

Arbeit & Stellen.

Woche 17 | Montag, 22. April, bis Sonntag, 28. April 2013 | Seite 1

Ohne Motivation geht es nicht

Mentoring für Menschen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt



Ziel vor Augen. Mustafa Atici im Gespräch mit einer Mentee im Programm «Mentoring für Menschen mit einer Behinderung».

Von Isolde Bäumle

Was machte schon vor mehreren Tausend Jahren ein König der Antike, als er während seiner langfristigen Abwesenheit seine Nachfolger gut betreut wissen wollte? Er bat einen Freund um Unterstützung. Dieser König war Odysseus, der in den Trojanischen Krieg zog und bekanntlich lange fern der Heimat weilte. In all der Zeit wusste er, dass sein Sohn durch diesen Freund gut beraten ist. Sein Name war Mentor.

In Anlehnung an diese Freundschaft fand der Begriff Mentoring als Personalentwicklungsinstrument in den 70er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts Einzug in amerikanische Unternehmen und im Laufe der Jahre auch in die übrige Welt.

Mit Erfahrungsvorsprung

Ob Doktorandinnen, Karriereorientierte, Existenzgründende oder Frauen in Führungspositionen: Viele dieser Personen werden in vielen Mentoring-Programmen individuell gefördert und unterstützt. Mentoring versteht sich dabei als eine Beziehung zwischen jeman-

dem, der Unterstützung sucht – dem sogenannten Mentee –, und dem Beratern, der einen Erfahrungsvorsprung mitbringt, also dem sogenannten Mentor beziehungsweise der Mentorin.

Ist das nicht Coaching?

Im Mittelpunkt des Austauschs steht die berufliche Entwicklung der Mentees. Über einen längeren Zeitraum hinweg treffen sich die Mentoring-Partner regelmässig zu Vier-Augen-Gesprächen. In diesem Prozess erteilt der Mentor keine schulmeisterlichen Ratschläge, sondern unterstützt den Mentee mit Beispielen aus seiner Erfahrung, sodass der Mentee durch Selbstbeobachtung Einsichten für das eigene Denken und Handeln gewinnt.

Coaching und Mentoring sind nicht verbindlich definiert. Oftmals ist jedoch zu lesen, dass sich der Prozess im Coaching auf die Verbesserung von Leistungen in einzelnen Bereichen fokussiert. Beim Mentoring ist der Fokus auf das Potenzial eines Menschen im Ganzen gerichtet. Ein Coach ist meist professionell ausgebildet; Mentorinnen und Mentoren geben ihr Erfahrungswissen

aus Beruf und Leben weiter. Und darüber hinaus – und dieser Unterschied ist ganz wesentlich – auch ihre Kontakte.

In der Region Basel gibt es über die Angebote in Universitäten und Unternehmen hinaus Programme auch für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt nicht gerade willkommen sind: Jugendliche, die Schwierigkeiten bei der Lehrstellensuche haben, oder Menschen mit einer Behinderung.

Selbstbestimmung fördern

Mustafa Atici, Unternehmer und Grossrat in Basel-Stadt, ist Mentor bei «Mentoring für Menschen mit einer Behinderung». Zu seinem Engagement sagt er: «Menschen mit einer Behinderung in ihrer beruflichen Zielsetzung durch meine Erfahrung begleiten zu können, ist für mich Motivation genug, um mich hier persönlich zu engagieren. Denn Ausbildung und Arbeit sind neben der Gesundheit wichtige Faktoren, die das Leben lebenswert machen.»

Das schweizweit einmalige Angebot wurde von Impulse Basel mit dem Ziel ins Leben gerufen, die Selbstbestim-

mung von Menschen mit einer Behinderung auf beruflicher Ebene zu stärken. «Aus den Erfahrungen der Kampagne «die Charta – Arbeit für Menschen mit Behinderung» haben wir erkannt, dass es für Menschen mit einer Behinderung ohne entsprechende Beziehungen sehr schwierig ist, eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt zu finden», erläutert Nicole Bertherin, Leiterin des Mentoring-Programms. Berührungsängste und Befürchtungen zum Mehraufwand halten Arbeitgebende immer wieder davon ab, aus eigenem Antrieb Menschen mit Behinderung überhaupt im Rekrutierungsprozess zu berücksichtigen. Ein Netzwerk mit persönlichen Türöffnern zur Wirtschaft ist folglich unabdingbar.

Chemie muss stimmen

Die Mentees, die kostenlos an diesem Programm teilnehmen, haben bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung: Lehrgänger, qualifizierte Erwachsene, die eine Stagnation in ihrer Karriere erleben, aber auch Wiedereinsteiger. Die Mentorinnen und Mentoren sind Berufserfahrene, die ihr Engagement und ihre Kontakte unentgeltlich zur Verfügung stellen. Ein Faktor ist beim Matching der beiden Partner entscheidend: Die Chemie muss stimmen, denn die Beziehung basiert auf Freiwilligkeit, Verbindlichkeit und Vertrauen auf beiden Seiten. Dafür braucht es persönliche Gespräche und begleitende Workshops zur Zielfindung, die von der Programmleitung organisiert werden.

Ohne Eigenmotivation geht es nicht. «Beim Mentoring stehe ich als Mentee in der Holschuld bei der Vorbereitung der Treffen. In der Begegnung auf Augenhöhe mit meiner Mentorin weiss ich aber immer, dass sich dieser Aufwand lohnt», so eine Mentee, «denn ich kann viel über mich lernen.»

Auf ähnliche Rückmeldungen können auch die Organisatoren des Programms «Mentoring für Jugendliche beider Basel» zurückgreifen. Das von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Land getragene Angebot richtet sich an Jugendliche, deren Einstieg in die berufliche Grundbildung erschwert ist: Sie werden seit 2000 bei der Lehrstellensuche von erfahrenen Mentorinnen und Mentoren individuell unterstützt. Dies auf dem Weg in den ersten Arbeitsmarkt, auf dem Weg in ihre Zukunft.

Isolde Bäumle ist Mitarbeiterin im Programm «Mentoring für Menschen mit einer Behinderung».

www.impulsebasel.ch
www.mentoringimpulse.ch
www.mentoring.bl.ch

Mentoring und Coaching: Wem hilft wirklich?

Das Angebot an Coaching- und Mentoring-Programmen wird in den letzten Jahren immer grösser. Braucht es all diese Bemühungen wirklich, wenn viele Ausbildungs- und Arbeitsplätze gar nicht besetzt werden? Live auf Radio X diskutieren Arbeitgebende, Mentoren und Mentees am Freitag, den 31. Mai.

Buschpital

Gesundheit für die Ärmsten.
PC 30-136-3, www.fairmed.ch

FAIR MED

BILDUNGSZENTRUM kvBL
Reinach, Murtensch, Liestal.

Weiterbildung – bessere Jobs!

- Alle Lehrgänge
- Alle Info-Anlässe
- Alles Weitere

www.bildungszentrumkvbl.ch

Der Klick für Ihre Karriere!

Wir verbinden Menschen!

Since 1990
CONCEPTA
CLASSIC SEARCH AG

www.conceptasearch.ch

Page Personnel

Ganz gleich, ob Kleinunternehmen oder Großkonzern – wir haben die passenden Kandidaten für Sie.

www.pagepersonnel.ch

Oder kontaktieren Sie uns unter:
contacts.ba@pagepersonnel.ch

Einmal laut, aber 100% vertraulich über ein Personalproblem nachdenken. Auch dafür sind wir da. Seit 1983.

basel@joerg-lienert.ch
Wettsteinplatz 7, +41 61 271 71 66

JÖRG LIENERT
SELEKTION VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

Inhalt.

Rubriken	Seite
Kader	2, 3
Kaufmännisches/Verkauf	3, 4
Technik/Gewerbe	4 bis 6
Chemie/Pharma	6, 7
Soziales/Medizin	7
Diverse	8

ANZEIGE



Melden Sie sich, wenn Ihr Engagement nicht alltäglich ist.

schappo fördert und anerkennt Ihr Engagement im Alltag. Infos und Unterlagen: www.schappo.ch oder 061 267 91 31

